

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1879

103 (2.9.1879)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementsspreis
vierteljährlich 1 M. 50 fl ,
durch die Post bezogen
1 M. 75 fl .

Einrichtungsgebühr
die kleingepalste Zeile
oder deren Raum 10 fl ,
Reklamen werden mit
30 fl die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Der Landbote.

Nº 103.

Dienstag den 2. September 1879.

40. Jahrgang.

 Bestellungen auf den „Landboten“ für den Monat September können bei allen Postanstalten und Landpostboten, hier bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

Politische Umschau.

Sinsheim, 1. September.

Die „Post“ bringt einen von Aegidi, Beihuy-Huc, Frankenberg, Kardorff, Krah, Stengel, Thilo und Zedlik unterzeichneten Wahlauftruf der Freiconservativen. Im Eingange wird erklärt, die freiconservative Partei glaube von der Aufstellung eines eigenlichen Parteiprogrammes um so mehr absehen zu dürfen, als sie in der Vergangenheit die Grundsätze genugsam bestätigt zu haben glaube, die ihr auch künftig zur Richtschnur dienen würden. Bezüglich des Culturfampfes heißt es in dem Aufrufe: Die Partei beklagt tief den noch immer fortdauernden Zweisplatt innerhalb der Bevölkerung, welcher einen großen Theil unserer Mitbürger bisher von einem gedeihlichen Zusammenwirken mit der Mehrheit der selben vielfach fern hielt. Aber wie sie ihrerseits den gegenwärtigen Kampf niemals als religiösen oder confessionellen, sondern immer als vorwiegend politischen auffaßte, so glaubt sie, daß eine feste Grundlage für die Wiederherstellung dauernder Eintracht nur gewonnen werden kann durch eine thätsächlich gleichmäßige Unterordnung aller Staatsbürger und Parteien unter die Gezeuge des Landes.

Wie von verschiedenen Seiten versichert wird, scheine man in den Kreisen des Reichskanzler- und Reichsschatzamtes geneigt zu sein, die Gesuche der Tabaksfabrikanten um Verlängerung der Creditfristen in ernstliche Erwägung nehmen zu wollen. Auch dort verschließt man sich nicht der Thatstache, daß mit dem Erlass des neuen Tabaksteuergesetzes die Verhältnisse andere geworden sind. Einer Verlängerung der Creditfrist von drei auf sechs Monate würde man an maßgebender Stelle unter gewissen Voraussetzungen nicht abgeneigt sein.

In politischen Kreisen wird der Besuch des Grafen Andrássy bei Bismarck als Zeichen der fortdauernden guten Beziehungen Deutschlands zu Österreich aufgefaßt. Österreich bemüht sich um einen neuen Handelsvertrag mit Deutschland; es ist möglich, daß auch hierüber in Gastein verhandelt wurde.

Über den äußeren Verlauf der Zusammenkunft in Gastein sind folgende Nachrichten zusammenzustellen. Am Dienstag Abend traf Graf Andrássy ein und zwar in Folge einer Verzögerung durch Gewitter erst um 11 Uhr; alsbald erschien bei ihm Graf Wilhelm Bismarck, der ihm den Besuch seines Vaters für Mittwoch Vormittags anmeldete. Graf Andrássy deprecirte aber dagegen, daß der deutsche Reichskanzler ihn zuerst aufsuche und statte demselben Mittwoch Mittags um halb 12 Uhr zuerst seinen Besuch ab, wobei die Begrüßung eine sehr herzliche war. Seitdem blieb er ununterbrochen bei dem Fürsten Bismarck, bei dem er auch dinirte. Die Conferenz der beiden Staatsmänner währt bis halb 4 Uhr und wurde nach dem Diner wieder aufgenommen. Mit Ausnahme der Dinerstunden blieben beide stets allein, so daß auch keiner von den Beamten, welche den Grafen Andrássy begleiteten, dieser Conferenz beiwohnte. Über den Gegenstand der Conferenzen ist bisher nichts bekannt. Um halb 7 Uhr unternahmen Andrássy und Bismarck eine Spazierfahrt nach Böckstein; das vor dem Schweizer Hause, in welchem Bismarck wohnt, versammelte Publikum begleitete beide Staatsmänner mit herzlichen Zurufen. Im

ersten Wagen saßen die beiden Staatsmänner, wobei Bismarck Andrássy den Ehrenplatz überließ; im zweiten Wagen folgte die Fürstin Bismarck mit der dem Hause Bismarck sehr befreundeten Fürstin Julie Odescalchi, ferner Graf Wilhelm Bismarck und Graf Arco. Gegen 9 Uhr kehrten sie nach Gastein zurück, worauf Andrássy bei Bismarck zum Thee verblieb und daselbst bis in die späte Nachtstunde verweilte. Auf den Wunsch Andrássy's, der im Verlaufe der Nachtwichtige Depeschen aus Wien erwartete, wurde für die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag im Telegraphenamt zu Gastein Nachtdienst eingerichtet.

Die Generalräthe in Frankreich schließen der Reihe nach ihre Arbeiten, aber ein zuverlässiges Urtheil über ihre Haltung in der Unterrichtsfrage läßt sich noch nicht geben. Allem Anschein nach ist indeß die Opposition gegen die Ferry'schen Gesetze stärker, als die Regierung es vermutet hatte. Die Ferry'schen Gesetze erhöhen in einigen Departements die Köpfe mehr als in Paris. Bei einer Preisvertheilung in Beziers ist es zu stürmischen Szenen gekommen. Wie man sagt, hat der dortige Beigeordnete durch eine Anspielung auf Rousseau und Voltaire dazu den Anlaß gegeben. — Die France läßt sich heute aus Madrid melden, daß bei Gelegenheit der Heirath Alfonso XII. von österreichischer Seite auf eine Aussöhnung zwischen dem jungen König und Don Carlos hingearbeitet werde. Don Carlos würde auf seine Ansprüche verzichten und dafür den Titel Infant mit einer starken Dotierung erhalten. Dieser Plan wurde von dem Großfürsten Nikolaus, der gegenwärtig in Arcachon weilt, eifrig unterstützt. Indes erkennet der Correspondent der France selbst an, daß jene Ausführung noch weit im Felde steht.

In Luxemburg droht nun ebenfalls ein Culturfampf auszubrechen. In die revidirte Verfassung wurde die Bestimmung aufgenommen, daß Geistliche, die auf der Kanzel eine Regierungsmakregel kritisieren oder tadeln, strafbar sind. Der Bischof von Luxemburg hat sich in einem langen Schreiben an den Präsidenten der Regierung gewandt und denselben daran erinnert, wie die Geistlichkeit des Großherzogthums in loyaler Gesinnung gegen den König-Großherzog stets mit gutem Beispiel vorangegangen sei und wie von allerhöchster Seite diese Loyalität auch bei verschiedenen Gelegenheiten rühmend konstatiert wurde. Der Bischof meint demgemäß, daß ein solcher Paragraph ganz überflüssig sei, fügt aber die drohende Bemerkung hinzu, daß er es sich zur Ehre rechnen werde, „um seines Glaubens willen Hohn und Schmach zu erdulden.“ Es ist überall dasselbe Lied, das von geistlichen Lippen angestimmt wird; man flieht über von Ergebenheitsbezeugungen gegen die Person des Monarchen, aber von Gehörjam will man nichts hören.

In Mecheln tagt gegenwärtig der niederländische Sprach- und Literaturkongress, bekanntlich das einzige Band, welches Belgien und Holland heute noch mit einander verknüpft; zu gleicher Zeit finden aber auch die Feste zur Erinnerung an die Losreiseung Belgiens von Holland statt und während sich die Klerikalen von den legttern mit ziemlicher Ostentation fern zu halten scheinen, ist das klerikale und geistliche Element in Mecheln ziemlich stark vertreten; die ultramontanen holländischen Wortsführer sind nämlich alle erschienen.

Ein Decret des Fürsten von Bulgarien ordnet die Einziehung einer zur Hälfte aus Bulgaren, zur Hälfte aus Türken bestehenden Commission an, welche Maßnahmen zur Wiedereinsetzung der türkischen Bevölkerung in ihre Beisitzthümer treffen soll.

In Lissabon werden die Kammern aufgelöst. Die Neuwahlen werden voraussichtlich am 19. Oktober stattfinden.

Der russische „Regierungsbote“ bringt ein officielles Communiqué, welches die leidenschaftliche Befreiung der ausländischen Politik durch russische Blätter auf's Entschiedenste mißbilligt. Der leidenschaftliche Ton, worin die russische Presse innere Fragen der ausländischen Staaten und die Wendung der auswärtigen Politik behandle, grenze nicht selten an den Missbrauch der Rechte der Presse. Die Aeußerungen der Journale über die ausländischen Regierungen und deren leitende Staatsmänner gingen über die Grenzen einer vernünftigen Zurückhaltung hinaus.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 30. Aug. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Dr. von Holst an der Universität Freiburg den Charakter als Hofrat und dem Pfarrer Kneuer von Ziegelhausen den Charakter als außerordentlicher Professor an der Universität Heidelberg zu verleihen; den Privatdozenten Dr. L. Stielberger in Zürich unter Verleihung der Staatsdiener-Eigenschaft zum außerordentlichen Professor der Mathematik an der Universität Freiburg und den seitherigen Custos an der Universitätsbibliothek zu Heidelberg, Dr. Wilhelm Schady, zum Bibliothekar bei dieser Bibliothek, ferner den Direktor Karl Roth am Pro- und Realgymnasium in Lahr auf sein unterthänigstes Ansuchen zum Professor am Gymnasium in Freiburg, den Professor Theodor Weiland am Gymnasium in Konstanz zum Direktor des Pro- und Realgymnasiums in Lahr zu ernennen, den Professor Dr. Felix Butterack am Gymnasium in Heidelberg an das Gymnasium in Konstanz zu versetzen; den Lehramtspraktikanten Georg Hermann Schmidt von Heddesheim zum Professor am Pro- und Realgymnasium in Fahr, den Lehramtspraktikanten Heinrich Funk von Thiengen zum Professor am Gymnasium in Karlsruhe und den provisorischen Lehrer Dr. August Ferdinand Rösiger am Gymnasium in Konstanz zum Professor an dieser Aufsicht zu ernennen, den Kreis- und Hofgerichts-Sekretär Otto Kleinpell in Offenburg auf sein unterthänigstes Ansuchen auf 30. September l. J. in Ruhestand zu versetzen.

Berlin, 26. Aug. Die Mission des Feldmarschalls Manteuffel an den Zaren erfolgt im Einverständniß mit dem Fürsten Bismarck, mit welchem deshalb in den letzten Tagen vielfach korrespondirt wurde. Die Mission wird offen als rein politische Angelegenheit, nicht als Höflichkeitsakt erklärt.

Berlin, 29. Aug. Die „Nord. Allg. Ztg.“ erfährt aus Wien von „gut unterrichteter Seite“, daß Graf Andrássy nach seinem heutigen Eintritt in Wien zum Kaiser ins Brüder Lager gehen dürfe, um dem Kaiser über seine Reise nach Gastein zu berichten. Der Kaiser kehre am 5. September nach Wien zurück. Dann werde die Ernennung des neuen Ministers des Neuzerns erwartet; es dürfe jedoch die Angelegenheit wahrscheinlicher Weise bis Mitte September veragt werden. Nicht ohne Einfluß auf dieselbe würden nämlich die erwarteten Berichte der in den Sandschak Novibazar abgegangenen Specialcommissäre bleiben, da, falls sofort zur Befreiung der Lim-Linie geschritten würde, Andrássy diese Action noch unter seiner Amtswirksamkeit und Verantwortlichkeit werde vollziehen lassen wollen.

Breslau, 29. Aug. In vergangener Nacht fand in der Herminenhütte bei Gleiwitz eine Kesselerxplosion statt. Fünf Menschen sind, neun schwer verwundet. Ein großer Theil des Hüttenwerks ist niedergebrannt.

Ausland.

Gastein, 28. Aug. Beim gestrigen Thee beim Fürsten Bismarck verblieb Andrássy bis

11 Uhr Nachts. Heute Vormittag machte Graf Andrássy mehrere Besuche privater Natur, worauf er um 12 Uhr wieder beim deutschen Reichskanzler erschien. (N. Fr. Pr.)

Wien. 29. Aug. Graf Andrássy ist hoch befriedigt vom Ergebnisse seiner Unterredung mit dem Fürsten Bismarck zurückgekehrt. Derselbe wird zur Erledigung der noch schwebenden Angelegenheiten noch einige Zeit hindurch die Geschäfte führen. Die Ernennung seines Nachfolgers ist nicht vor Mitte September zu erwarten.

Paris. 28. Aug. König Alphons dürfte morgen Arcachon verlassen und Samstag im Escorial eintreffen.

Paris. 29. Aug. Anlässlich der Gerüchte über Enthagung seiner Ansprüche seitens des Prinzen Don Carlos veröffentlichten die legitimistischen Journale eine Note, in welcher sie sich ermächtigt erklären, zu melden, daß Don Carlos sich seiner Rechte, die er mit dem Schwert in der Hand vertheidigte, weder begeben könne, noch wolle. — König Alfons hat heute Morgen Arcachon verlassen. Die Erzherzogin Maria Christine wird heute Abend abreisen und nach Paris zurückkehren.

London. 29. Aug. Einer Meldung aus Capetown von 12. d. M. zufolge ist General Wolseley mit der Klarkeschen Truppenabteilung in Uplundi angekommen. Die Zulus zerstreuten sich und kehrten zu ihren Wohnplätzen zurück. Die Verhandlungen Wolseleys mit den Vornehmsten der Zuluhäuptlinge dauern fort. Letztere haben versprochen, sich unterwerfen zu wollen. Cetewayo befindet sich in der Nachbarschaft von Uplundi.

Petersburg. 29. Aug. Der Kaiser von Russland reiste in der Nacht vom 27. zum 28. August aus Zarzkoe-Selo nach Warschau ab, traf am 28. Nachmittags in Dünaburg ein und hielt daselbst eine Truppenschau. Abends um 7½ Uhr kam derselbe in Wilna an, wurde von den Spionen der Behörden empfangen, besuchte das Kloster und begab sich hierauf in das Palais, wo ihn die Generalität und eine Ehrenwache erwartete. Die Bevölkerung empfing den Kaiser überall mit grossem Enthusiasmus.

Warschau. 29. Aug. General-Feldmarschall Manteuffel ist in Begleitung von fünf preußischen Offizieren heute Nachmittag 2¾ Uhr hier angekommen, auf dem Bahnhof von dem Gehilfen des General-Gouverneurs Krüdener, Stabschef Fürsten Schachowski und dem Polizeichef Buturin empfangen. Der Feldmarschall begab sich von da nach dem Lusischlosse Kazienti, wo er im weißen Hause abstieg und wo ihn eine Ehrenwache vom Garderegiment Kaiser Wilhelm erwartete.

Warschau. 30. Aug. Der Kaiser ist gestern Abend hier eingetroffen und wurde von der Bevölkerung mit Enthusiasmus begrüßt. Die Stadt war festlich geschmückt. Es fand eine allgemeine Illumination statt.

Lokale Nachrichten.

Sinsheim. 30. Aug. Dem städtischen Baumwart Johann Hackmaier ist als Anerkennung seiner erfolgreichen Thätigkeit in Bucht und Pflege der Obstbäume von Seiten des landwirtschaftlichen Vereins ein Diplom verliehen worden. Hackmaier verfehlt den Baumwirtschaftsdienst seit 30 Jahren und hat früher schon zweimal bei landwirtschaftlichen Festen Anerkennungen erhalten. Die Urkunde über die neueste Auszeichnung ist demselben in der Gemeinderathssitzung vom 29. August durch den Bürgermeister in sachgemäßer Anprache überreicht worden. Möge sich dieser Diener noch viele Jahre bei guter Gesundheit der ihm zu Theil gewordenen ehrenden Auffmunterungen zu fortgesetzter pflichttreuer Dienstführung erfreuen!

Verschiedenes.

Mosbach. 28. Aug. Wie aus Nr. VII des Verordnungsblattes Großherzoglichen Oberschulraths vom 2. d. M. zu ersehen, ist mit Bekündung der Lehrpläne für die Lehrerseminare und Präparandenschulen ein weiterer Schritt in der Entwicklung der Schuleinrichtungen unseres Landes geschehen. Zur ferneren Verbesserung erübrigत aber noch hauptsächlich den Mittelschulbehörden ihren schweren Dienst durch

Berkleinerung der bisherigen Schulkreise und weitere Anstellung von Kreisschulräthen zu erleichtern. Wie man vernimmt, soll in sicherer Aussicht stehen, daß schon im nächsten Spätjahr zwei neue Kreisschulvisitationen in Lahr und Bruchsal errichtet werden. Durch die hierdurch nothwendige neue Eintheilung wird auch der Schulkreis Mosbach betroffen, indem der Amtsbezirk Eppingen zu Bruchsal geschlagen, dafür dagegen der Amtsbezirk Adelsheim wahrscheinlich hierher zugethieilt wird. Die Zahl der Schulen des Kreises bliebe zwar im Ganzen sich gleich; allein dem Kreisschulrat erwünscht dadurch der Vortheil, daß er aus dem nahen Bezirk Adelsheim nach Visitation einer Schule Abends mittels Bahn wieder hierher zurückkehren könnte. Im Hinblick auf diese bevorstehenden Veränderungen dürfte es für viele Leser d. Bl. wohl von Interesse sein, in Nachstehendem einiges Nähere über die Schulversammlung des diesseitigen Kreises zu vertheilen. Als der Staat im Jahre 1864 die vollständige Aufsicht über die Volkschulen übernahm, wurden dem Schulkreise Mosbach die vier Amtsbezirke Eberbach, Eppingen, Mosbach und Sinsheim — über 19 Meilen, — mit 98 evangelischen, 74 katholischen und 10 israelitischen, also zusammen 182 Volkschulen zugethieilt. Diese Gesamtzahl verminderte sich jedoch durch das Schulgesetz vom Jahr 1868 bereits um 16 und ging durch das weitere Gesetz vom Jahr 1876, welches die Zusammenlegung der Confessionschulen in den Gemeinden anordnete, auf 120 Schulen herunter. An diesen Schulen waren im verflossenen Jahre 209 Lehrkräfte — 21 weniger als 1864 — thätig, nämlich 160 Hauptlehrer, 46 Unterlehrer und 3 Lehrerinnen. Unterrichtet wurden im bezeichneten Jahre 18,529 Schulkindern, bei welchen 42,274 Schulversammlungen wegen Krankheit, 10,054 von den Lehrern erlaubte und 2393 unerlaubte, welche bestraft wurden, vorkamen. Was Besonderheit den Amtsbezirk Sinsheim betrifft, so zählte derselbe im Jahr 1878 in seinen 36 Gemeinde- und 2 Privatschulen, welche letztere gemäß § 8, Abs. 2 des Schulgesetzes als Volkschulen bestehen, 6598 Schulkindern, welche von 54 Hauptlehrern, 18 Unterlehrern und 1 Lehrerin unterrichtet wurden. An Schulversammlungen kamen vor:

- | | |
|------------------------------|--------|
| a. wegen Krankheit . . . | 12397, |
| b. von Lehrern erlaubte . . | 3553, |
| c. unerlaubte und bestraft . | 718, |

zusammen 16668, eine immer noch gar zu große Zahl, welche das rechte Gediehen der Schulen verhindert. Den Eltern erwächst hieraus die ernste Pflicht, ihre Kinder pünktlich zur Schule anzuhalten und dieselben nicht durch ein nur vorgekipptes Unwohlsein dem Unterrichte zu entziehen. Die Herren Lehrer sollten aber auch die § 18—22 der Schulordnung fest im Auge behalten und die Erlaubnis zum Versäumen möglichst beschränken. Die Haupthaftache hierbei liegt jedoch nach § 23 der ebenerwähnten Verordnung in der Hand der Herren Bürgermeister. Möchten dieselben mit Entscheidendheit ihren Obliegenheiten in diesem wichtigen Punkte der Schulverwaltung eifrig nachkommen! Denn nur durch einträchtiges Zusammenwirken der Schulbehörden, Lehrer und Eltern kann allein der § 25 des Schulgesetzes zur Wahrheit werden, wonach die Kinder zu verständigen, religiössittlichen Menschen und dergestalt tüchtigen Mitgliedern des Gemeinwesens herangebildet werden sollen.

Nörrbach. 30. Aug. Heute Mittag 1 Uhr wurde der hiesige Bürger H. auf seinem Speicher erhängt gefunden.

Bon der Jagd. Im Alter von 54 Jahren ist vor einigen Tagen in Montigny (Württemberg) der bekannte Großhändler G. Riedel, gebürtig aus Dehringen, gestorben. Seine Handelsverbindungen auf dem Gebiete des Biehhandels waren großartig; er machte seine Einkäufe für Paris und London, ebenso wie in Württemberg wie in Ungarn und Rußland. Als tüchtiger, ehrenwerther Geschäftsmann und biederer Württemberger war er überall geachtet. (Auch in unserer Gegend hatte der Verstorbene große Geschäftsverbindungen.)

Nürnberg. 25. Aug. Als man gestern

Abends gegen 9 Uhr während eines schweren Gewitters den Himmel in westlicher Richtung rot erglühn sah, vermutete man wohl eine Feuerbrunst, keineswegs aber so furchtbare Unglücks, wie es tatsächlich durch einen einzigen Blitzstrahl verursacht wurde. Sieben Personen wurden in Schnaußel durch den Blitz theils schwer verletzt, theils getötet, deren Eigentum vernichtet. Im Hause des Tischlers Reichhold Fritsche waren außer diesem dessen Frau, drei Söhne, Tochter, Schwiegersohn und ein Nachbarsohn anwesend. Als der Blitz einschlug, hatte die ihr wenige Wochen altes Kind auf dem Arme tragende Tochter gerade das Zimmer verlassen, sie allein blieb unverletzt, alle übrigen trugen mehr oder minder schwere, theilweise tödliche Verletzungen davon. Der Anblick der leblos im brennenden Hause liegenden Verletzten wird als geradezu grauenhaft geschildert. Der Nachbarsohn starb an den Brandwunden nach zwei Stunden, ohne zur Belebung gekommen zu sein, der älteste Sohn Fritsche's an Kopf und Brust verletzt, wird schwerlich den heutigen Tag überleben; auch betreffs zweier weiterer Verletzten ist Gefahr vorhanden, während Frau Fritsche weniger schwer verletzt wurde. Während die durch elementare Gewalt ihrer Belebung Beraubten in den Nachbarhäusern darnieder lagen, vernichteten die Flammen ihr Eigentum fast vollständig; Fritsche, der leider nicht versichert ist, verlor Alles, was er sein nantte, ebenso die Inwohner des Hauses, denn die Flammen griffen in dem Holzhaus mit rasender Behemz um sich, so daß die Feuerwehr der Nachbarorte Mühe hatten, die naheliegenden Objekte zu schützen.

— **Aus Kurhessen.** 28. Aug. Die seit gestern in Fulda tagende Kartellversammlung der katholischen Studentenverbündungen Deutschlands und Österreichs ist nur von 8 Verbündungen besichtigt worden. Die Delegirten begaben sich gestern 24 Mann hoch im Wuchs mit fliegender Fahne und Musik in den Dom, wo sie dem Gottesdienst beiwohnten. Heute Abend ist Feierabend und morgen soll ein feierlicher Frühschoppen eingenommen werden, zu dem sich dieselben ebenfalls im festlichen Aufzug begeben!

— **Köln.** 26. Aug. Ein Steuermann von Walendorf hatte seinen Ueberzieher, worin ein geladener Revolver sich befand, über einen Stuhl in seiner Kabine gehängt. Ein Schiffer, welcher nicht wußte, daß der Revolver geladen war, wollte den Ueberzieher aufhängen: dabei entlud sich aber der Revolver, und der Schuß traf den Schiffer so unglücklich, daß derselbe bald darauf starb. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte heute den Steuermann wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Wochen Gefängniß.

— (Unzulänglichkeit sogen. hektographischer Schriftstücke.) Daß man sich auf den sogenannten Hektographen nicht immer verlassen kann, ergibt Nachstehendes. Der Bürgermeister von St. Goar hatte ein hektographisches Schriftstück an verschiedene Vorsteher der Landgemeinden abgeschickt, damit solches in vorge schriebener Weise an den betreffenden Gemeinde häuern zur Einübungnahme für die Ortsfeuerwehren angeheftet und demnächst mit ordnungsmäßiger Bescheinigung über die geschehene Bekanntmachung zurückgesandt werden möge. Beim Wiedereingang fanden sich zum Erstaunen des Bürgermeisters verschiedene Bogen Papiere vor, welche zwar auf der einen Seite am unteren Ende die mit gewöhnlicher Tinte geschriebene Unterschrift des Bürgermeisters und auf der Rückseite auch die Bescheinigung des Vorstehers enthielten, daß vorzeitige Bekanntmachung ordnungsmäßig veröffentlicht worden, während von der hektographisch hergestellten Bekanntmachung selbst auch nicht die Spur mehr zu sehen war. Nach angestellter Recherche ergab sich, daß die verschwundenen Bekanntmachungen an solchen Stellen aufgehängt worden, welche der Sonne ausgesetzt waren, die hektographischen Abdrücke also das Sonnenlicht nicht zu ertragen vermochten.

— (Ein Bergführer vom Blitz getötet.) Von Hofgastein aus unternahmen — wie der Wiener „Press“ aus Gastein gemeldet wird — am 22. d. Abends drei Fremde, Kaufleute aus Preußisch-Schlesien, eine Bergtour nach dem Gamskarogel mit dem Bergführer Kaspar Angerer. Sie übernachteten in der letzten Sennhütte, um andern Tages noch vor Sonnenaufgang die überaus lohnende, prachtvolle Rundansicht dieses Berges genießen zu können. Eine Stunde mochten die Fremden mit dem Bergführer auf

Beschreibung der Liegenschaften.

1. 1 Brtl. 42 Rth. Acker	120 M.
im Sollbrunnen	
2. 2 Brtl. 35 Rth. Acker	500 "
im Wahrbach	
3. 94,7 Rth. Acker in den	620 "
Helden	
4. 1 Brtl. 18,4 Rth. Acker	240 "
im Gel	
5. 94 Rth. Acker im Lin-	110 "
zenacker	
6. 1 Brtl. 895 Rth. Acker	170 "
im Biehrieb	
7. 94,7 Rth. Acker im	120 "
Mutterthal	
Gesamtanschlag 1320 M.	
Cintausend dreihundert zwanzig	
Mark.	
Sinsheim, den 22. August 1879.	
Gr. Notar.	
[1205] Leonhard.	

Dehmgras

von 90 Ar Wiesen wird am Mittwoch den 3. September 1. J. Nachmittags 1 Uhr zu Neuhaus versteigert.

Chrstädt, den 30. August 1879.
Freiherrl. von Degenfeld'sches
Rentamt:

[1206] Belz.

Erdarbeiten- Bergebung.

Die zur Drainirung eines größeren Stückes Ackerfeld, sowie die zur Ent- und Bewässerung der Wiesen in Bock- schaft, a. Sinsheim, erforderlichen Erd-, Grab- und sonstigen Arbeiten sollen in mehreren Loos: Abthei- lungen am

Samstag den 6. September d. J.

Mittags 10 Uhr
in Bock- schaft öffentlich an die Wenigstnehmenden in Accord vergeben werden und sind übernahm- lustige dazu eingeladen.

Zusammenkunft beim Pächterwohn- hause zu Bock- schaft, woselbst Plan aufliegen und von wo aus das Nöthige an Ort und Stelle vorgezeigt werden wird.

Bock- schaft, den 28. August 1879.
Adelige Damenstifts-Verwaltung.



Kragen, Manschetten, Binden
für Damen und Herren, Brautkränze,
Schleier, Corsetten, Alles in großer Auswahl und
billigen Preisen.

Marie Freudenberger.

Schäferei-Verpachtung.

Donnerstag den 4. September 1. J.

Mittags 12 Uhr

wird die Winterschafswaide hiesiger Gemarkung, welche 2300 Morgen Ackerfeld und Wiesen enthält und mit 400 Stück Schafen besahen werden kann, pro 1879/80 im Rathszimmer dahier verpachtet.

Reichen, den 29. August 1879.

Das Bürgermeisteramt.

Rudi.

Kounz.

[1204]

Wollene Strumpflängen

mit Garn zum Anstricken empfiehlt

[1218]

E. Speiser.

Kirchardt.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt seine eisernen ganz gut eingerichteten Spar- Kochherde in empfehlende Erinnerung. Für richtigen Zug übernimmt er Garantie, und gibt dieselben zu ganz billigem Preise ab.

Zugleich empfiehlt er sich im Anfertigen von Ofen- und Herd- Röhren; durch Anschaffung neuer Maschinen ist er in Stand gesetzt, dieselben ganz billig abzugeben und halte solche immer vorrätig.

Pfuhlpumpen, ganz eiserne sind fortwährend unter Garantie und Zahlungserleichterung zu haben.

Chr. Grimm, Schlossermeister.

Regenschirmsutterale

aus Gummistoff empfiehlt

[1076]

Joh. Adam Stierle.

Militär-Verein

Sinsheim.

Einladung.

Am Sedanstage

Dienstag den 2. September a. c.
Abends 8 Uhr anfangend findet im

Gasthaus zum Bären

ein Bankett statt, wozu die Mit- glieder des Vereins, sowie patriotisch Gesinnte hiemit freundlichst eingela- den werden.

Die Sängerabteilung wird diesen Abend durch Gesang zu verherrlichen suchen.

Der Vorstand.



Nockmacher

findet sofort dauernde Be- schäftigung bei

Leopold Glück

in Waibstadt.

[1212]

Neue grüne

Kernen

empfiehlt billigst

[1214] Wilh. Scheeder.

Amerikaner

Kartoffeln

sehr gut und ausgelesen à Sester 80
Pfg. bei Fried. Wagner.

[1214]

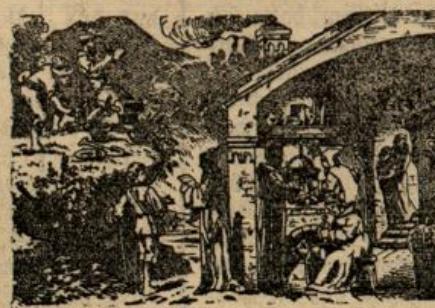
Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des achten Bernhardiner Magenbitter Jedermann gestattet.

Prämirt Bernhardiner Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter

(Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur.)



Wer mir Bäller greißer kreidet erhält bis zu 1000 Mark Belohnung.
Man sieh auf die Firma Werd
Gesellschaft für
Werbung.

Werd
Gesellschaft für
Werbung.

Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabri- cierte Kräuter- Magenbitter wurde von den be- kannten Autoritäten den Herren Universitätsprofessoren Dr. P. A. Budner, Dr. Käfer, Dr. Witt- nein, sowie von vie- len berühmten Arz- ten wie Dr. Job. B. Kranz, Dr. Schöner in Müllingen ic. als das beste Stomachicum bezeichnet. Seine vorzüglichen Wirkungen bei Magenbeschwerden aller Art, Verdauungsschwäche, die gewöhnlich in Folge schlechter Zubereitung der Speisen entsteht, Blähungen, Hamorrhoiden, Ekel vor Fleischspeisen, Krämpfe, Leber- und Nierenleiden, Affectionen des Herzens, Fleisch- soh, weicher Fleisch, Wurzleiden, Beschleißer ic. ic. sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Arzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend belegt. Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Löffel voll als Zusatz zu Wasser, Wein ic. getrunken, gibt mit Soda- wasser oder Bierwasser eine äußerst gefundne Bitterlimonade, die Katalarrh-Beschleißung und Hakenjammer sofort befreit, ist in allen Formen ein die Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränk, das bis in's höchste Alter gesund erhält.

Verkauf außer den bekannten Flaschen à 2 Mark und 1 M. 5 Pfg.

Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.

Bei Abnahme von 5 großen Flaschen frei Verpackung, bei 9 Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Verkauf per Nachnahme durch die Niederlagen; Eu-gros-Verkauf durch die Fabriken von

Wassrad Ottmar Bernhard.

t. Hoflieferant

München — Zürich — Kufstein (Tirol.)

Alte und Gebrauchs- anweisung liegen jeder Flasche bei. Nur acht zu beziehen durch

Sinsheim a. G.: Conditor E. Erys. Heidelberg: Wilh. Bürkle. Heil- bronn: J. Koch am Markt. Neckargemünd: Fr. Pegens Nachfolger.

Jagd- und Sprengpulver

in bester Qualität empfiehlt billigst

[1213] Wilh. Scheeder.

Bekanntmachung.

Die Gant der Han- delsgesellschaft der Gebrüder Schick in Sins- heim betr.

In Folge richtlicher Verfügung werden Mittwoch den 3. und Don- nerstag den 4. September je Morgen 8 Uhr anfangend in der Woh- nung der Gantschuldner

Spezerei- und Kurzwaren, eine vollständige Ladeneinrichtung, eine Dezimalwaage, Schreinwerk, Seifenformen eine Parthe Brennholz u. s. w.

gegenbare Zahlung versteigert.
Sinsheim, den 30. August 1879.

Zimmerer, Gerichtsvollzieher.

Hühnerhund,

einen, ächte Rasse, schön gezeichnet, 1 Jahr alt und vier Doggenhunde, fünf Wochen alt, kleine Rasse, davon zwei gelb- und braunetigert und zwei ganz gelb, hat zu verkaufen

Gg. Rätz,
in Helmstadt, Amt Sinsheim.

Falz-Ziegel und Cementröhren

find vom hiesigen Lager des Herrn J. F. Espenschied zu Fabrikpreisen zu beziehen.

[1189] Carl-Fischer.

Eine gebrauchte

Handdreschmaschine

wird zu kaufen gesucht.

Reidenstein, 28. August 1879.

Ludwig Merz.

[1192]

Thürvorlagen

aus Rohr- geslecht sehr dauerhaft bei

Carl-Fischer.

Regulier-Füllösen,

Spar-Kochherde,

Koch-Geschirre,

große Auswahl bei

[1190] Carl-Fischer.

Lechte amerikanische

Holznägel

beste Qualität billigst bei

[1214] Wilh. Scheeder.